

# Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Dezember

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang

## Was soll ich zu Weihnachten schenken?

Diese oft recht qualende Frage beantwortet am besten der soeben erschienene Weihnachtskatalog des Versandgeschäfts Mey u. Edlich in Leipzig-Plagwitz. Derselbe enthält eine große Auswahl von zu schenken sich vorzüglich eignenden Gegenständen. Er befriedigt die höchsten Ansprüche und ist gleichzeitig eigenem Verhältnissen angepaßt.

## Der „Börsenantrag“

wie ihn Konervative, Freikonervative und Zentrum dem Reichstage vorgelegt haben, legt den Finger auf eine schwärende Wunde unserer wirtschaftlichen Entwicklung, eine Wunde, die sich sowohl auf die „Selbst-“ wie auf die „Bärenbörsen“ erstreckt.

Börsen- und reinem Differenzgeschäft gelungen. Glück dies im Laufe der Verhandlungen über den konservativen und nationalliberalen Antrag, so wird dies als ein wichtiger Fortschritt zu begrüßen sein.

## Helene Bentons Geschichte.

Von ihr selbst erzählt. (Schluß.)

Eines Tages standen sie alle drei vor mir und forderten mich auf, samt den Kindern das Haus zu verlassen. „Wir sind sehr gut gegen Sie gewesen,“ sagte Wilhelm, „wenn man bedenkt, was Sie sind.“

Und auf diesen wilden Ausruf, — einen Ruf, wie ihn Trauernde so oft in ihrer Verzweiflung anstöhnen, — kam plötzlich eine Antwort, ein frisches: „Hier bin ich!“ von wohlbetannter Stimme, und durch die offene Thür trat eine kräftige Gestalt und vor uns stand kein anderer als Karl Walter.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York. Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Nähere Auskunft erteilt: F. A. Winter, C. Weidmann, G. Holzwarth, Badnang. Thomas Weinmann, Spiegelberg. G. Rachel. A. Kurz in Murrhardt. Wilhelm Groß in Wimmenden. (Nr. 970.)

# Der Murrthal-Bote.

Nr. 143

Dienstag den 1. Dezember 1891.

60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernkommunikationsbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Bei der am 23. November vorgenommenen Erbschaft für den Reichstag im XI. Württemb. Wahlkreis ist zum Reichstags-Abgeordneten gewählt worden: der Landwirt Friedrich Hartmann von Wackershofen, Gemeindebezirk Gailtenkirchen O. H. Der Wahlkommissar: Fleischer, Oberamtmann.

## Steuerzahlung.

Die mit Bezahlung der ersten Hälfte der Kapital- und Dienstinkommenssteuer pro 1. April 1891-92 im Rückstand befindlichen Personen werden aufgefordert, ihre Schuldigkeiten bei Vermeidung der Zwangsversteigerung innerhalb 8 Tagen an das Stadt-acciseamt (Wohnung bei Bäcker Oppenländer gegenüber dem Gasthof zur Post) zu entrichten.

## Oberamtsparkasse Badnang.

Unter Bezugnahme auf § 5 der Statuten werden die Sparkasten-Einleger benachrichtigt, daß sie ihre auf den letzten Dezember d. J. verfallenden Zinsen in der Zeit vom 7.-12., 14.-19. und 21. Dezember d. J. jeden Tag von vormittags 8-11 1/2 Uhr und nachmittags von 2-4 1/2 Uhr auf der Kasse unter Vorzeigung des Sparbuchs persönlich oder durch Bevollmächtigte, welche legere aber ausnahmslos schriftliche Vollmacht vorzuweisen haben, in Empfang nehmen können.

## Gläubiger-Aufruf.

Aus Anlaß der Erledigung der Nachlassenschaft des Adam Vogel, Bauers in Einde werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung ihrer Beweiskunden binnen 14 Tagen anzumelden, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben.

## 150 Mk.

zum sofortigen Ausleihen bereit. Das Häberlein'sche Wohnhaus in der unteren Au ist sogleich zu vermieten.

## Wohngüteränderung.

Mache meine werthen Kunden und Freunden die ergebene Anzeige, daß ich nun bei Fr. Weber am kalten Wasser wohne.

## Welschkorn

ist angekommen, hauptsächlich geeignet zum Kochen und Füttern empfiehlt billigt W. Esig, Bäcker.

## Haushalt-Seife

von KARL JOHN & Co., Berlin in vorzüglicher Qualität ist amnest mild für die Haut, und daher sehr empfehlenswert.

## Wohngüteränderung.

Mache meine werthen Kunden und Freunden die ergebene Anzeige, daß ich nun bei Fr. Weber am kalten Wasser wohne.

## Welschkorn

ist angekommen, hauptsächlich geeignet zum Kochen und Füttern empfiehlt billigt W. Esig, Bäcker.

## Welschkornmehl

zum Kochen und Füttern empfiehlt billigt W. Esig, Bäcker.

## Laubfägerei

Artikel liefern G. Schaller & Comp., Kaufhaus, 3 Marktstraße 3.

# Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Dezember

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang

## Braut-Aussteuern

werden zur bedingenen Lieferzeit aufs pünktlichste angefertigt. G. Mayer, vorm. K. Beutler's Wwe. Betten und Aussteuergeschäft.

## S. Schlehner, Badnang

empfehlen sein reichhaltiges Lager in Baumwollflanellen in mehr als 100 Mustern, ferner rein wollene englische Hemdenflanelle und fertige Hemden aller Art.

## Regenmantelstoffe

schwarzes Tuch & Butzkies empfiehlt in schöner Auswahl Hermann Schlehner.

## Schuhwaren

bringe bei anerkannt bester Qualität empfehlend in Erinnerung. Besonders mache auf eine große Auswahl in Filzwaren aufmerksam. Ernst Schlehner.

## Berein für Arbeiterkolonien in Württemberg.

Der Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg, welcher nunmehr zwei Arbeiterkolonien (Dornach bei Althausen und Erlich bei Sulzbach a. M.) mit heranwachsenden Weibkindern in wohlthätige Menschenfreunde in Stadt und Land die herzhafte und dringende Bitte um Zuwendung von Gaben jeglicher Art zu richten. Je schwieriger die finanzielle Lage des Vereins dormalen ist, um so dankbarer wird er sein für jede Handreichung opferwilliger Nächstenliebe, die es ermöglicht, auch unsern Kolonisten ein fröhliches Weihnachten zu bereiten.

großer Brand aus. Drei große, alte Waggons und Schauern mit allen möglichen Borräten und Materialien sind vollständig vernichtet. Nachbargebäude waren in großer Gefahr, wurden jedoch gerettet.

gehor, welche keine Motoren benutzen und nicht mehr als zwei versicherungspflichtige Personen beschäftigen, von der Beitragspflicht befreit werden können.

Giezu ein zweites Blatt, fernere Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 48.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

**Louis Vogt**  
**Bachnung**  
 empfiehlt für die jegige Verbrauchszeit in größter Auswahl und billigst gestellten Preisen  
 Jagdwesten  
 Unterwämser  
 Wollene Hemden  
 Unterleibchen  
 Unterhosen  
 Weiße Hemden  
 Baumwollflanellhemden  
 Kragen, Manschetten u. Kravatten.

**Bachnung.**  
**Portland- und Roman-Cement Baugypss**  
 empfiehlt in frischer Ware zu den billigsten Preisen  
**Albert Bauer.**

**Bachnung.**  
**Puppen Puppenkörper u. Puppenköpfe**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**W. Mayer, Sattler.**

**MAGGI'S**  
 Suppenwürze bei  
**G. Gebhardt, Backnang.**

**G. C. Kessler & Cie.**  
**Esslingen.**  
 Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.  
 Liefer. Ihrer Maj. Hohel. des Herzogs von Grossbritannien v. Russland.  
 Liefer. Sr. Durchl. des Fürstb. v. Hohenzollern, Kaiserl. Statthaltern in Klagenfurt.  
 Liefer. der Kaiserl. Hofkammer.  
**Schaumweinkellerei.**  
**Feinster Sekt.**  
 Gegründet 1828.

**Bachnung.**  
**Wollgarn**  
 empfiehlt in schöner Auswahl  
**G. Wiedmaier**  
 Gartenstraße (G. 39c).  
 Heutensbach. Baumwollenes  
**Strickgarn**  
 empfiehlt zu Fabrikpreisen  
**Aug. Fellmeth, Handlung.**  
 Garantiert rein ausgelesenes  
**Schweineeschmalz,**  
 1/2 Kilo zu 75 Pf. stets zu haben bei  
 Obigem.

**Bachnung.** Reinen  
**Schleuderhonig**  
 empfiehlt  
**W. Schif.**

**Das Eis bricht!**  
 Die „Reichspost“ schreibt: Während unsere Reichsgesetzgebung die Notlage der unfähigen Arbeiter längst gewürdigt hat, so begegnen die Klagen über die Notlage des Handwerkerstandes noch immer tauben Ohren. Die Schuld hieran tragen in erster Linie die Handwerker selbst, sie sind nicht energisch und einträchtig genug mit ihren berechtigten Beschwerden hervorgetreten. Es hilft ja doch nichts! war eine weitverbreitete Ansicht. Hätten nicht der Zentralausschuss der vereinigten Innungsverbände Deutschlands und die Vertreter des Allgemeinen Deut-

Zu gemeinsamer Ausübung der Rechtsprozeß haben sich vereinigt  
**Rechtsanwalt Dr. Darr am R. Landgericht Stuttgart**  
**Rechtsanwalt von Schad am R. Oberlandesgericht Stuttgart.**  
 Bureau: Friedrichstraße 32, 1 Treppe am Bahnhof.

**Bachnung.**  
**Schuhwaren-Empfehlung.**  
 Mein gutfortiertes Lager in:  
**Herrenstiefeln, Damenstiefeln, Reittiefeln, Arbeiterstiefeln & Schuhen, sowie Kinderstiefeln** in jeder Größe; ebenso größte Auswahl in:  
**Filz-Waren**  
 empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Robert Stelzer.**

Der seit 25 Jahren hier bekannte und beliebte  
**Billige Mann aus Greiz**  
 in Sachfen, hält  
**im Gasthaus z. Engel**  
 feinen Konfekt, sondern einen  
**reellen Ausverkauf,**  
 wobei es sich darum handelt, Ware in Geld umzusetzen.  
 Von folgenden Waren habe ich ein zu großes Lager und will diesen Vorrat unbedingt ausverkaufen. Daher biete ich den geehrten Frauen eine außergewöhnliche Gelegenheit.

**Spottbillig**  
 einzukaufen — 2 Tausend Meter reineleine Spitzen jeder Breite, 6 Meter 20 Pf. 1 Tausend Meter Tüllspitzen, per Meter von 20 Pf. an, 2 Tausend Meter Wollspitzen und Stickerien von 10 Pf. an, 50 Duzend seidene Tücher von 40 Pf. an, 100 Duzend Damenkragen durch die Bank 1 Stück 10 Pf., 100 Duzend Damenstiefelkragen 6 Stück 10 Pf., eine große Partie Frauen- und Kinderstiefeln zu jedem Preis, ein Posten Samtstreifen.  
**Vorhangstoffe** englische, noch nie dagewesene, per Meter von 20 Pf. an.  
 Eine Partie Unterhosen, etwas fehlerhaft, zu jedem Preis.  
**Seerenshawls**, früher 50, jetzt nur 25 Pf., Jagdwesten, Wert 8 M., bei mir nur 3 M., Jägerhemden von 1 M. 70 Pf. an.  
 Für Reellität meiner Waren bürgt mein langjähriges Hiebvertrauen und bitte um recht zahlreichen Besuch. Außerdem mache ich die geehrten Damen auf meine vorgezeichneten alldutschen Sachen aufmerksam.  
 Achtungsvoll  
**Traugott Barth aus Greiz,**  
 nur auf einige Tage im Gasthaus z. Engel.

**Ueberall zu haben**  
**GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE**  
 CACAO-PULVER  
 STUTTGART  
 Anerkannt beste Fabrikate.  
 Unterweiskach.  
**1 Kochofen,**  
 von innen heizbar, jetzt dem Verkauf aus  
**L. Hägele.**

schon Handwerkerbundes immer und immer wieder ihre Stimmen erheben, wir wären heute noch auf dem alten Fled. Die Konservativen und das Zentrum traten im Reichstag von jeder Seite für die Interessen des Handwerkerstandes ein und es ist nicht ihre Schuld, daß seither nichts Durchgreifendes geschehen ist. In dem liberalen Staat des Maschinenbaus und Maschinenbauers sollte keine Neuorganisation des Handwerks. Alle dahingehenden Bestrebungen wurden als „künstlich“ verachtet und verpöht. Inzwischen machten unsere Kleinhändler die Faust in der Tasche, sauzten über die Kon-

Statt besonderer Anzeige  
 empfehlen sich als Verlobte:  
**Amalie Schelle**  
**Karl Haar**  
 Boosigheim Backnang  
 Novbr. 1891.

**Weber's**  
 Carlshaber Kaffee-Gewürz in Portionsstücken, das edelste Kaffee-Verbreiterungsmittel der Welt empfehlen  
**F. W. Drenninger.**  
**Paul Senninger.**  
**Louis Högel.**

Frauenschoönheit ist eine Zierde.  
 Durch den täglichen Gebrauch von  
**Bergmann's**  
**lanolin-Schwefelmilch-Seife**  
 erhält man einen zarten, blendendweißen Teint. Vorrätig per Stück 50 Pf. bei Apotheker Veil, Untere Apotheke.

**Fußgeschwür**  
 behandelt mit Erfolg  
**Dr. Schwarzenböcker, prakt. Arzt, Untertürkheim.**

**Zu vermieten:**  
 Eine schöne, im 1. Stock befindliche Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör ist bis Lichtmess zu vermieten.  
**G. Mayer, Beutlers Nachfolger.**

**Schellfische!**  
 Prima holländ. Schellfische empfiehlt billigst  
**E. Reutter**  
 am Markt.

**Gewerbeverein**  
 Backnang.  
 Montag abend 8 Uhr bei  
**Sung.**  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**Der Vorstand.**

**Mittwoch Stern.**  
**Diözesan-Verein.**  
 Backnang. 7. Dezember.  
 Wurrhardt.  
**Einladung.**  
 Zu Ehren des Herrn Schullehrer Weittinger, der jetzt 25 Jahre Lehrer in Vorderweiskirchen ist, findet nächsten **Mittwoch, den 2. Dezember,** von abends 8 Uhr an eine Feier im hiesigen Postsaal statt. Seine ehemaligen Schüler und die Bürger der Gemeinde, sowie seine Antiquosonnen und sonstigen Freunde werden zu derselben hiedurch herzlich eingeladen.  
 Die Ortsschulbehörde.

sumereine, Gefängnisarbeit, Submissionswesen, Abzahlungsgeschäfte, Hausierhandel u. d. hiesigen Litzfal nach Noten. Die Sozialdemokratie stellte sich höhnisch, hin und rief: Zu erst müßt ihr alle finanziell zu Grund gehen und dann werdet ihr in meine Arme sinken!  
 Die letzten Reichstagsverhandlungen über die Handwerkerfrage haben nun gezeigt, daß das Eis bricht. Die Regierung steht nicht mehr mit verhängener Hand da, der Staatssekretär von Württemberg erklärte in Beantwortung der Anfrage des Abgeordneten Hise: Die Konsumvereinsfrage, die

Gefängnisarbeit und das Submissionswesen können im Verwaltungsverfahren geregelt werden, ein Gesetzentwurf, betreffend die Regelung des Abzahlungswesens, ist in der Ausarbeitung begriffen, die Frage des Hausierhandels wird erwoogen, die Verleihung der Korporationsrechte an die Innungen und die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk steht nahe bevor, die Württemberg im Lehrlingswesen werden abgestellt werden, das Handwerk erhält in Handwerker- und Gewerbetammern eine einheitliche Organisation. Wohl ist unter diesen Versprechungen noch mancher vorzuziehliche Haber, der die Verbe mit „wenn“ und „aber“ zu füttern versuchen wird. Aber, soviel ist klar, die seitherige hülse Haltung der Regierung ist gewichen und es wird Sache der Handwerker sein, sich zu rühren und ihren Wünschen deutlichen Ausdruck zu geben.

Die freisinnigen und sozialdemokratischen Organe jubeln darüber, daß v. Bötticher den Befähigungsnachweis und die obligatorische Innung abgelehnt hat. Lassen wir ihnen die Freude, es ist noch nicht aller Tage Abend. Wir stellen uns niemals auf den Standpunkt: Entweder Alles oder Nichts! Und deshalb freuen wir uns darüber, daß für die Lösung der Handwerkerfrage überhaupt Ausichten eröffnet sind, daß die Frage auf die Tagesordnung der sozialistischen Bewegung kommt, daß guter Wille und Arbeitsfreudigkeit sich zeigen.  
 Die politischen Parteien aber werden nun offen Farbe bekennen müssen, sie werden zeigen müssen, ob sie für die Notlage des Handwerkers nur schöne Reden und wohlfeile Betröstungen oder aber ein warmes Herz und guten Willen zur thätigen Hilfe haben. Die Stärkung des Mittelstandes haben wir Konservative schon längst auf unsere Fahne geschrieben: ist das Handwerk neu organisiert, dann wird auch die Organisation der Landwirte sich nicht mehr lange auf sich warten lassen. Diesem, was jetzt noch als unmöglich erscheint und dem liberalen Philister eine Gänsehaut verursacht, das wird und muß geschehen: wir müssen lebenskräftige Organisationen für den Mittelstand haben und wir werden nicht ruhen und nicht rasten, bis sie geschaffen sind. Wenn jetzt noch so vieles erfarrt und scheinbar tot vor uns liegt, das Eis muß brechen, es muß doch Frühling werden auch für unser deutsches Handwerk!

**Tagesübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 \* **Backnang.** (Reichstagswahl im 11. W.R.) Das amtl. Wahlergebnis ist folg.: Wahlberechtigt: 23191; abgestimmt haben: 9605; ungültig St. 124; gültige St.: 9481. Hievon erhielten: Hartmann 7771, Högler 1184, Dr. Kieme 363, Keemann 67 St. Zerplitter 96 St.

**Herrenberg, 27. Nov. Se. Maj. der König** hielt gestern mit einer kleinen Jagdgesellschaft im hiesigen Stadtwald eine Treibjagd ab. Es wurden 4 Stück Hochwild zur Strecke gebracht, worunter ein Schgehender: von jeltener Größe und Schwere. — Nach einem weiteren Stück, welches angeschossen wurde, wird heute gefludt.  
**P. Vom Bezirk Marbach.** Vor etlichen Jahren wurde aus vornehmlich amtlichen Gründen der Sitz des Oberamtsbezirks von Großbottwar nach Marbach verlegt. Durch diese Wohnungsänderung wurde zwar den Viehbeständen, die in unmittelbarem Bereich der hart an der Grenze liegenden Oberamtsstadt wohnten, ein großer Dienst erwiesen, den Gemeinden des untern und obern Bortmarbals, ebenso auch den von diesem westlich und östlich gelegenen Ortschaften der Bestand eines Tierarztes bei Erkrankungsfällen ihres Viehs in Folge der weiten Entfernung vom Wohnsitz des Oberamtsbezirks sehr verunmöglichend und verteuert. Da nun dieses Bedürfnis immer dringlicher wird, so veranlaßt man, daß die ausgedehnte Viehzahl freibewandende Halotarie mit Umgebung diesem Uebelstand durch Anstellung eines Tierarztes mit dem Sitz in der Mitte des Bezirks (Großbottwar) unter Gewährung eines anständigen Wartegelds abzuhelfen suchen werden.

**Großbottwar, 28. Nov.** Aus Veranlassung einer amtlichen Visitation der hiesigen Gemeindeverwaltung (Kuggerich) durch H. Oberamtmann Schott aus Marbach wurde aus der Mitte der bürgerlichen Kollegen auch die Genehmigung zu der Vereinigung vorerst eines Teils der hiesigen Feldmarkung ausgesprochen. H. Oberamtmann Schott legte in eingehender Empfehlung die Vorteile einer bezüglichen vorläufigen Verbesserung des Feldbaus auseinander. S. wurde denn auch nach gemeinderätlicher Abstimmung mit 8 gegen 3 Stimmen ein Bescheid von ca. 100 Morgen zur Feldvereinigung beantragt. Dieser Fortschrittsplan in unserer Stadtgemeinde ist recht erfreulich und fügen wir den Wunsch an, daß auch die übrigen, weitläufigeren Markung einer allgemein für äußerst anerkannten Vereinigung unterzogen werden möchte.

**Von einer Anzahl in Chicago lebender Deutscher** ist an den Stuttgarter Lieberfranz die Einladung ergangen, 1893 zur Weltausstellung herüberzukommen, um sich dort hören zu lassen. Es ist bereits ein so großer Fonds (man spricht von 20 000 Dollars) gesammelt worden, daß den Sängern freie Hin- und Rückfahrt und freier Aufenthalt in Chicago garantiert werden kann. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die

ses verlockende Anerbieten die Stuttgarter Lieberfranzler veranlassen wird, sich auch jenseits des Ozeans neue Lorbeeren zu plücken.  
**Brackenheim, 27. Nov.** Gestern abend halb 7 Uhr drohte uns trotz der ringerichteten Bürgerwache schon wieder ein Brand. In der gleichen Stelle, wo die letzte Brandlegung nicht zum Ausbruch kam, wurde wiederholte Brandstiftung verübt, diesmal aber mit Erfolg. Doch wurde das Feuer noch rechtzeitig entdeckt, so daß es noch ohne größeren Feuerlärm gelöscht werden konnte. Es ist dies ein unheimlicher Zustand und es wäre sehr zu wünschen, daß man dem ruchlosen Täter auf die Spur käme, um ihn für seine gemeine That ungeschädigt wieder hier, von den eigentlichen Brandstiftern wurde aber noch keiner entdeckt, dagegen befinden sich 2 Feuerwehrmänner (einer von hier und einer von Geislingen) in Haft unter der Beschuldigung, den ersten Brandfall zwar nicht veranlaßt, dagegen bei demselben statt zu löschen, das Feuer in der Weise geschürt zu haben, daß dadurch ein in Gefahr gestandenes Gebäude weiter abbrannte.

**Stuttgart, 26. Nov.** Der Kaiser ist heute abend kurz nach 8 Uhr mit dem Prinzen Heinrich in Kehl eingetroffen und von dem Herzog von Sachsen-Altenburg, dem Erbprinzen von Schaumburg-Lippe und den Prinzen Moritz, Ernst u. Albert von Sachsen-Altenburg auf dem festlich geschmückten Bahnhofe empfangen worden. Der Bürgermeister Meyer begrüßte Se. Majestät im Namen der Stadt.  
**Berlin, 26. November.** Bei dem Reichstagskanzler v. Caprivi fand heute eine Frühstückstafel statt, zu welcher mit dem Württ. Staatsminister Freiherrn v. Mittnacht sämtliche württemberg. Bundesratsmitglieder geladen waren. Ferner nahmen Teil der Reichstagskanzler Graf Haffelberg, die Minister Dr. Wiquel und Graf Zedlitz, die Staatssekretäre v. Matschul und v. Marschall und Andere.  
 \* Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, soll in Kamerun an Stelle des Herrn v. Grabenweid der Führer in der ostafrikanischen Schutztruppe, Rochus Schmidt, treten. Ein erfahrener Westafrikaner steht im Augenblick nicht zur Verfügung. Hauptmann Kund ist noch immer sehr leidend, Bremeleutnant Morgen ist durch Familienrücksichten verhindert, gegenwärtig wieder hinauszugehen, und Dr. Zingst ist im Innern von Kamerun in der Station Balidburg, von wo aus er hoffentlich recht bald eine neue Expedition in den nördlichen Teil des Hinterlandes wird antreten können. Nach seinem letzten Berichte hat er ein Schutzbündnis mit dem Häuptling Caraga geschlossen.

**Deutscher Reichstag.** Die Freitagsbewegung des Reichstags war der ersten Lesung des Etats geschwidmet. Reichstagspräsident v. Matschul leitete die Beratung durch Mittelungen über die günstigen Ergebnisse des Etats von 1890/91 ein. Das laufende Etatsjahr werde ein gleichungslängeres Ergebnis voraussichtlich nicht haben. Die Hauptausgabe für Mehrbedürfnisse liegt auf dem Gebiet der Feresverwaltung, wo namentlich Mehrausgaben über den Etat für die Naturalverpflegung vorerorteten. Die Zulassungen würden infolge der Zollernmäßigkeiten wahrscheinlich eine Einbuße erleiden. Ueber die Zeit einer Begebung neuer Reichsanleihen, die der Reichstag zweifellos bewilligen werde, wenn er die Bedürfnisse anerkenne, sei gegenwärtig noch nichts zu bestimmen. Abg. Nicker will aus den Darlegungen des Schatzsekretärs das Gefühl der gedrückten Lage herausgehört haben. Die Ausgaben müßten deshalb auf das Äußerste eingeschränkt werden, besonders bei der Kriegsverwaltung und bei der Marine. Den Mehrforderungen der letzteren stehe man heute uferlos gegenüber. Redner veräußerte sodann die zweijährige Dienstzeit, die Schiffbauern u. a., meinte aber, bei Sparmaßregeln liege kein Grund zu finanzieller Besorgnis vor.  
 Der Reichstagskanzler v. Caprivi betont zunächst, er sei durchaus nicht amtsmäßig (Beifall) und erkläre auf dem Wege, solange es seinem allerniedrigsten Herrn gefalle. Zeitungsartikel beunruhigten ihn nicht; es liege ein Beunruhigungsverständnis in der Luft, wovon selbst manche verständige Zeitung sich eine Reinkultur angeleitet habe. Er bitte, ihm Schwankungen seiner Politik nachzuweisen. In der auswärtigen Politik sei Wahrheit und Offenheit das beste Mittel. Die Reise des Kaisers nach Norwa habe den freundschaftlichen Verkehr der verwandten Monarchen herbeigeführt; Politisches sei nicht zu besprechen gewesen. Beim Kronstädter Besuch habe die Presse zu viel mit Bauten und Trompeten gearbeitet und dadurch andererseits auch den Wunsch nach noch mehr Bauten und Trompeten erzeugt. Im Verhältnis des Dreibundes habe sich nichts geändert. Schon länger Bestrebungen sei jetzt augenfällig geworden; eine Beunruhigung sei daraus abfolnt nicht herleitbar. Die Absichten des Kaisers von Rußland seien die friedlichsten der Welt; nur Ungleichlichkeiten seien zu vermeiden. Er glaube, daß auch bei unseren westlichen Nachbarn die Regierung ihren Willen durchzusetzen vermöge. Das gesteigerte Selbstgefühl der Franzosen sei keine Gefahr für uns, und Kronstadt habe darin keine Veränderung hervorgerufen. Der Zustand der allgemeinen Nützlichkeiten werde noch lange dauern. Die Friedenskonferenz könnten daran nichts ändern; es sei aber gut, daß die allgemeine Wehrpflicht den Wunsch aller Völker nach Frieden stärke. Je mehr die allgemeine Wehrpflicht durchgeföhrt ist, desto vorsichtiger werden die Regierungen und Völker gegenüber kriegerischen Anlässen sein. Der Entsch-

ungssturm über den englisch-deutschen Vertrag sei zu einem schwachen Lüftung abgeflaut. Es gebe jetzt niemand, der nicht anerkenne, daß wir in Ostafrika allein noch lange zu thun haben. Wir haben, fährt der Reichstagskanzler fort, selbst zu einem an sich zweifelhaften Mittel greifen müssen: zu einer Lotterie. Der deutsche Besitz in Ostafrika ist jeztmal wertvoller als der englische. Wir haben beim deutsch-englischen Vertrag keineswegs schlecht abgechnitten! Welcher Entschlußsturm wäre ausgebrochen, wenn Helgoland in andere Hände übergegangen wäre! Die Aufnahme des Passwanges sei vielfach als Schwäche der Regierung gedeutet worden, aber eine solche Maßregel war auf die Dauer unbedenklich. Die Assimilierung des Reichslandes mache sichere Fortschritte. Das beste Bindemittel bilde die Arme; wenn hier einmal Generationen hindurchgegangen, dann sei die eltsch-lothringische Frage gelöst. Die Stigrenze des Landes wurde fremden Arbeitern im Interesse der Landwirtschaft geöffnet. Die polnischen Arbeiter aus Rußland mußten wieder zugelassen werden, sonst wären die hiesigen Landbesitzer geschädigt gewesen. Daß der Religionsunterricht in polnischer Sprache erteilt werde, war eine billige Forderung. Ueber die Wahl des Prälaten Dr. v. Stablenki zum Erzbischof von Posen-Ostpreußen werde sich niemand zu beklagen brauchen. Es war zu erwägen, daß der frühere deutsche Erzbischof nicht stark und selbständig genug war, und kein deutscher Bischof zu finden war, der allen Ansprüchen genüge. Unserer Tendenz zu sammeln, nicht zu trennen, entsprang unser Vorgehen. Es sei kein Grund zur Beunruhigung vorhanden. Weiter berichtet der Reichstagskanzler die journalistische Militärschriftstellerei, welche Nutzen im Lande erzeuge. Es sei ein gewisser Militäropessimismus eingetreten. Jedes Blatt, sagt der Reichstagskanzler, hat einen Offizier als militärischen Korrespondenten — das hat aber seine Schattenseiten, da nicht 50 höhere Offiziere die ganze Organisation übersehen — und dann wird Artikel über Artikel, der mit „Si vis pacem, para bellum“ oder „Videant consules“ schließt. (Beifall.) Die Gemüdnung der Welt, den Wert der Armeen nach der Zahl zu schätzen, ist unrichtig. Die großen Massen der Soldaten haben ihr Bedenklisches, sobald man die Qualität in Rechnung zieht. Wir haben keine Zeit so tüchtige Führer gehabt wie heute; es gibt auch keine andere Nation, die so viel Chancen für den nächsten Krieg hat, wie die deutsche. (Beifall.) Nun ist auch die Frage aufgeworfen worden: wie steht es mit dem Dreibunde? Da kann man billig ruhig sein. Was die steigende Bevölkerungsziffer angeht, so werden wir wohl im nächsten Winter beraten, wie diese auszunutzen sei. Auch über die Dislokationen der Russen und Franzosen an der Grenze ist hier und da Beunruhigung vorhanden. Deutschland und Oesterreich haben dabei ihre Pflicht getan, und wahrscheinlich mehr Armee für den demselben Unterteil als Rußland. (Hört! hört.) Man beunruhigt sich, daß ein Armeekorps in Rußland so nahe an die deutsche Grenze gezogen sei, wie Klobing von der russischen liegt. Die Zeitungschriftsteller könnten Besseres thun, als ihre Leser beunruhigen und durch Störung der Produktion die Wehrfähigkeit des Landes schädigen. Die deutsche Politik ist aber in der sehr glücklichen Lage, daß sie sich auf eine so gute Arme und eine Nation mit ihren sämtlichen Mitgliedern, wenn es darauf ankommt, stützen kann. Ich möchte nicht, warum diese Politik nicht imstande sein sollte, die Würde und das Ansehen Deutschlands unter allen Umständen zu schützen.

Am Samstag wurde die Etatsberatung fortgesetzt. Abg. Buhl (nat.-lib.) erinnert daran, daß Abg. Petri schon früher die Aufhebung des Passwanges in den Reichslanden gefordert habe. Die nationalliberalen Abgeordneten werden die zweijährige Dienstzeit, auf die Reichstagskanzler v. Caprivi wohl gefahren hinwies, fordern. Eine Urfrage der Beunruhigung erwähnte der Kanzler in seiner beruhigenden Rede nicht; den Rücktritt des abgehenden Reichstagskanzlers (Auf: ausgeföhren!), der die nördliche und die westliche Grenzmark Deutschlands wieder erobert und das Reich begründet hat, dem die Nation ein dankbares Andenken bewahrt. Daß Nicker gestern von Bismarcks unglücklichem System sprechen konnte, hat nicht schmerzlich berührt; er gehörte ja selbst früher der nationalliberalen Partei, die mit Bismarck das Reich ausgestattet, als Führer an. Die Nation wird Bismarck ewig dankbar sein. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) Umfomehr aber müssen wir den Pessimismus bekämpfen. Die neue Anleihe für Arme und Marine ist gründlich zu prüfen, bedauerlich wäre sie, wenn sie notwendig sein sollte, jedenfalls! Die Leihungen, die den Einzelnen mehr schaden, als in seiner Ausbildung nützen, sind einzufragen. Alle diese Ausgaben sind nicht ein verbrenendes Kapital, wie die für die Ausföhlung in Chicago, bei der große deutsche Interessen in Amerika in Frage kommen. Ueber die Handelsverträge läßt sich heute noch nicht reden; aber da ihre Wirkung schwer zu schätzen, ist desto größere Vorsicht bei der Feststellung des Reichs werden die Nationalliberalen bewilligen, wenn es notwendig. Soz. Vebel fragt u. a. wenn die Thronreden und die Reden der Staatsmänner alle so friedlich lauten, warum denn alle Staaten rüsten? und äußert, daß die Verpoarmierung dieser Heerarmeen im Kriegsfalle einen Notstand erzeugen, die einzelne Staaten sofort bankrott mache. Gegen Fürst Bismarck macht der Redner Ausfälle, welche ihm einen Erbarmungsruf zuziehen. Er tritt sodann für Aufhebung der Getreidezölle ein. Der Kon-

gründlich zu prüfen, bedauerlich wäre sie, wenn sie notwendig sein sollte, jedenfalls! Die Leihungen, die den Einzelnen mehr schaden, als in seiner Ausbildung nützen, sind einzufragen. Alle diese Ausgaben sind nicht ein verbrenendes Kapital, wie die für die Ausföhlung in Chicago, bei der große deutsche Interessen in Amerika in Frage kommen. Ueber die Handelsverträge läßt sich heute noch nicht reden; aber da ihre Wirkung schwer zu schätzen, ist desto größere Vorsicht bei der Feststellung des Reichs werden die Nationalliberalen bewilligen, wenn es notwendig. Soz. Vebel fragt u. a. wenn die Thronreden und die Reden der Staatsmänner alle so friedlich lauten, warum denn alle Staaten rüsten? und äußert, daß die Verpoarmierung dieser Heerarmeen im Kriegsfalle einen Notstand erzeugen, die einzelne Staaten sofort bankrott mache. Gegen Fürst Bismarck macht der Redner Ausfälle, welche ihm einen Erbarmungsruf zuziehen. Er tritt sodann für Aufhebung der Getreidezölle ein. Der Kon-

gründlich zu prüfen, bedauerlich wäre sie, wenn sie notwendig sein sollte, jedenfalls! Die Leihungen, die den Einzelnen mehr schaden, als in seiner Ausbildung nützen, sind einzufragen. Alle diese Ausgaben sind nicht ein verbrenendes Kapital, wie die für die Ausföhlung in Chicago, bei der große deutsche Interessen in Amerika in Frage kommen. Ueber die Handelsverträge läßt sich heute noch nicht reden; aber da ihre Wirkung schwer zu schätzen, ist desto größere Vorsicht bei der Feststellung des Reichs werden die Nationalliberalen bewilligen, wenn es notwendig. Soz. Vebel fragt u. a. wenn die Thronreden und die Reden der Staatsmänner alle so friedlich lauten, warum denn alle Staaten rüsten? und äußert, daß die Verpoarmierung dieser Heerarmeen im Kriegsfalle einen Notstand erzeugen, die einzelne Staaten sofort bankrott mache. Gegen Fürst Bismarck macht der Redner Ausfälle, welche ihm einen Erbarmungsruf zuziehen. Er tritt sodann für Aufhebung der Getreidezölle ein. Der Kon-

gründlich zu prüfen, bedauerlich wäre sie, wenn sie notwendig sein sollte, jedenfalls! Die Leihungen, die den Einzelnen mehr schaden, als in seiner Ausbildung nützen, sind einzufragen. Alle diese Ausgaben sind nicht ein verbrenendes Kapital, wie die für die Ausföhlung in Chicago, bei der große deutsche Interessen in Amerika in Frage kommen. Ueber die Handelsverträge läßt sich heute noch nicht reden; aber da ihre Wirkung schwer zu schätzen, ist desto größere Vorsicht bei der Feststellung des Reichs werden die Nationalliberalen bewilligen, wenn es notwendig. Soz. Vebel fragt u. a. wenn die Thronreden und die Reden der Staatsmänner alle so friedlich lauten, warum denn alle Staaten rüsten? und äußert, daß die Verpoarmierung dieser Heerarmeen im Kriegsfalle einen Notstand erzeugen, die einzelne Staaten sofort bankrott mache. Gegen Fürst Bismarck macht der Redner Ausfälle, welche ihm einen Erbarmungsruf zuziehen. Er tritt sodann für Aufhebung der Getreidezölle ein. Der Kon-

gründlich zu prüfen, bedauerlich wäre sie, wenn sie notwendig sein sollte, jedenfalls! Die Leihungen, die den Einzelnen mehr schaden, als in seiner Ausbildung nützen, sind einzufragen. Alle diese Ausgaben sind nicht ein verbrenendes Kapital, wie die für die Ausföhlung in Chicago, bei der große deutsche Interessen in Amerika in Frage kommen. Ueber die Handelsverträge läßt sich heute noch nicht reden; aber da ihre Wirkung schwer zu schätzen, ist desto größere Vorsicht bei der Feststellung des Reichs werden die Nationalliberalen bewilligen, wenn es notwendig. Soz. Vebel fragt u. a. wenn die Thronreden und die Reden der Staatsmänner alle so friedlich lauten, warum denn alle Staaten rüsten? und äußert, daß die Verpoarmierung dieser Heerarmeen im Kriegsfalle einen Notstand erzeugen, die einzelne Staaten sofort bankrott mache. Gegen Fürst Bismarck macht der Redner Ausfälle, welche ihm einen Erbarmungsruf zuziehen. Er tritt sodann für Aufhebung der Getreidezölle ein. Der Kon-

gründlich zu prüfen, bedauerlich wäre sie, wenn sie notwendig sein sollte, jedenfalls! Die Leihungen, die den Einzelnen mehr schaden, als in seiner Ausbildung nützen, sind einzufragen. Alle diese Ausgaben sind nicht ein verbrenendes Kapital, wie die für die Ausföhlung in Chicago, bei der große deutsche Interessen in Amerika in Frage kommen. Ueber die Handelsverträge läßt sich heute noch nicht reden; aber da ihre Wirkung schwer zu schätzen, ist desto größere Vorsicht bei der Feststellung des Reichs werden die Nationalliberalen bewilligen, wenn es notwendig. Soz. Vebel fragt u. a. wenn die Thronreden und die Reden der Staatsmänner alle so friedlich lauten, warum denn alle Staaten rüsten? und äußert, daß die Verpoarmierung dieser Heerarmeen im Kriegsfalle einen Notstand erzeugen, die einzelne Staaten sofort bankrott mache. Gegen Fürst Bismarck macht der Redner Ausfälle, welche ihm einen Erbarmungsruf zuziehen. Er tritt sodann für Aufhebung der Getreidezölle ein. Der Kon-

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit Anzeigengebühr...

servative Abgeordnete Frege ist mit Capriotti offener Sprache zueinander. Wenn die Landwirtschaft geschädigt wird, so produziert sie in wenigen Jahren unsern Bedarf...

Würdigung der berechtigten Empfindungen derselben für den Papst eine Stellung wünsche, welche die dem Haupte der katholischen Kirche notwendige völlige Unabhängigkeit in sich schließt...

in dem Maße eines Schwunders erscheinen lassen. Ein Kaufmann aus Odessa hat auf Verrath eines Agenten — solche besaß die Romanbankgesellschaft an allen größeren Plätzen — im Mai d. J. ein größeres Depot an L. Hirschberg...

Frankreich.

Paris, 29. Nov. Die Temps sagt über die Rede Capriotti, wenn der Reichstagler zugegeben habe, der Kronfürst der Besatz habe die internationale Lage durch die Herstellung des europäischen Gleichgewichts gestiftet...

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

In Stuttgart wie in Ulm wurden falsche silberne Fünfmarsstücke in Umlauf gebracht. Derselben sollen gute Prägung, jedoch einen etwas bläulichen Glanz und fettes Aussehen haben.

Die Pariser fühlen das Bedürfnis; aus der Ernüchterung herauszukommen, welche ihnen durch die Anwesenheit des Herrn v. Siers zu Paris und dessen klüßes Verhalten dorthin aufgewungen worden ist.

Die Pariser fühlen das Bedürfnis; aus der Ernüchterung herauszukommen, welche ihnen durch die Anwesenheit des Herrn v. Siers zu Paris und dessen klüßes Verhalten dorthin aufgewungen worden ist.

Verschiedenes.

In Berlin ist wiederum ein Bankier verbracht. Es ist dies Hugo Koepf. Dem „B. L.“ schreibt man: Koepf hat früher in Paris ein Bankgeschäft betrieben und kam mit einer sehr dunklen Vergangenheit und einem Kapital von etwa 100 000 Mark vor etwa zwei Jahren nach Berlin.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus. Gestorben: den 27. d. Mts.: Rebekka Schick, geb. Necht, von Großspach, 81 Jahre alt, an Altersschwäche.

Deisterreich-Ungarn. Wien, 29. Nov. Die Unterzeichnung der mit Deutschland, Italien und der Schweiz abgeschlossenen Handelsverträge wird auf Deutschlands Antrag hier in Wien erfolgen. Die Einbringung der Handelsverträge in die Parlamente ist auf den 7. Dez. festgesetzt.

Der Fels des Verfluchten. Historische Erzählung von W. Grothe. Peter der Große und der Seemann. Zwischen den Mündungsarmen der Wolga, der Pulsader des alten Russland, liegt das blühende Astrachan, nur 66 Kilometer vom Kaspischen Meere entfernt.

„Dann gilt es, zu fliehen — schnell, ehe der Todesstreich fällt,“ erwiderte sie. „Rast, Semeni, ermahne dich. Nimm deine Waffen!“ Sie wies bei diesen Worten auf die Finte und das trumme Schwert, welche an der Wand hingen.

An die deutschen Frauen!

Deutsche Hausfrau! Du bist in hohem Grade berufen, vaterländischen Sinn zu zeigen und zu verbreiten, denn auf Dir ruht die Sorge der Wirtschaft, des Haushaltes und die Erziehung der Kinder zu ächten Patrioten!

Nehmen wir heute ein Zeitungsblatt zur Hand, so bezeugt unser Auge immer häufiger den großartigen Unkündigungen holländischer, schweizerischer oder französischer Chocolade- und Cacao-Fabrikanten. Unwillkürlich drängt sich dem deutschen Leser die Frage auf die Lippen: finden diese Ausländer Ersatz in Deutschland für ihre riesenhaften Reklamekosten?

Was die Vielfach gerühmte Löslichkeit des holländischen Cacaos anbelangt, so sehen wir, daß dieser sich gerade in der Löslichkeit am leichtesten verhält. Bei Durchsicht der einschlägigen Marktberichte über Roh-Cacao erhellt zur Genüge, daß vorzugsweise bessere Marken dieses Artikels nach Deutschland gehen, und daß das deutsche Fabrikationsverfahren im allgemeinen dem der Ausländer in keiner Weise zurücksteht, ja dasselbe vielfach übertrifft.

Bekanntmachung. Die Verlegung eines Viehmarkts betreffend. Die Gemeinde Schwaitheim, welche zur Zeit berechtigt ist, jährlich 2 Viehmärkte abzuhalten, nämlich am ersten Mittwoch vor dem 5. März und am letzten Montag im Monat August, hat um die Erlaubnis nachgefragt, den auf den ersten Mittwoch vor dem 5. März fallenden Viehmarkt künftig am letzten Montag im Monat Februar abhalten zu dürfen.

Zurückgenommen. Der am 21. November 1891 gegen den Gerbergesellen Ernst Wirth von Hofenbach in Bayern erlassene Siedebrief wird zurückgenommen. Den 2. Decbr. 1891.

ehere. vorzulegen. beigestellt ist, vorzukommen, so wollen auch diese Listen ange-

amten. 15. Januar 1892 einen Auszug aus dem Sterberegister des 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, innerhalb

ter. 1872 § 46. 3. 7 der Befehrbuch vom 22. November 1892 den Ortsvorstehern übergeben werden, am

ehere. Stiftungen und Amtskörperschaften, Reg.-Bl. S. 103 sind Bestimmungen getroffen worden. nach dem Inkrafttreten desselben in allen Gemeinden der Bürgermeinden neu zu wählen und ersucht mit dem Antritt des

ehere. 9-12 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 entsprechende An- 79.) des Gesetzes vorzunehmende Neuwahl des Bürgeraus-

urückgenommen. ng zur Aufenthaltanzeige an den Schuhmacher Jakob Reiz Belzheim vom 20. d. Mts. b. 1891. Güntter.

Konkursverfahren. des Carl Gotthold Häuper, Leberzuchtlers in Badnang, in dem Vergleichstermin vom 4. September 1891 an genom- in durch rechtskräftigen Beschluß vom 4. September 1891 be- haltung des Schlusstermins heute aufgehoben.

Insangen-Verkauf. Am Samstag den 12. Decbr., mittags 1 Uhr, aus dem Staatswald Würzhau: 65 Stüd Derbstangen 11,1-13 m lang, 5 St. 9,1-11 m lang, Spaltenstangen: 3200 St. I. Klasse, 2060 St. II. Kl., 20 St. III. Kl., 5770 St. IV. Kl. und 500 St. V. Kl.

Gläubiger-Anruf. Aus Anlaß der Erledigung der Nachlassenschaft, des Adam Vogel, Bauers in Einde werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung ihrer Beweiskunden binnen 14 Tagen anzumelden, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben. Den 26. Nov. 1891.